



Mundstück

HALBZEIT. Besonders schön ist eine Pause im «Parterre» bei der Kaserne. Zwar liegen dort leider nicht mehr so viele Zeitschriften aus wie früher. Aber immer noch genug, um sich bei einem Cappuccino über aktuelle News in Sachen Sport und Frauenkram zu informieren.



Fundstück

SIEGEREHRUNG. Wer beschlossen hat, mehr Sport zu treiben, braucht Bestätigung, um durchzuhalten. Warum nicht mal eine häusliche Siegerehrung vornehmen, um die Motivation zu verstärken? Die «Personal Hero»-Rostetten zum Anstecken gibt es bei Butlers, in zwei Versionen: «geschlechtsneutral» und «Mega-Mama». Nicht nur nett am Muttertag!

Auch die Damen sind dabei. Diese Postkarte wurde 1912 anlässlich des Eidgenössischen Turnfestes herausgegeben, das auf der Basler Schützenmatte stattfand. Foto Sportmuseum Schweiz

Der Frauensport begann als Balanceakt

Ein neuer geführter Stadtpaziergang zeigt, wie sich das Frauenturnen in Basel entwickelt hat

ANNETTE GOEBEL

Im Jahr der Euro 2008 hat sich der Basler Verein Frauenstadtrundgang eine besondere Tour ausgedacht: «Basel in Bewegung – Sportgeschichte von Frauen gestern und heute».

Der Spaziergang durch die Geschichte der weiblichen Leibesübungen beginnt im Botanischen Garten am Spalenter. Hier versammelten sich 1845 erstmals die Schülerinnen der Basler Töchterschule. Um etwas zu tun, was für Mädchen damals eigentlich gar nicht infrage kam: Turnen. Wobei das mit dem Turnen so eine Sache war: Vor allem Bewegungen, die die Schicklichkeit nicht verletzen und das Gleichgewicht trainierten, waren gefragt: Arme strecken, Kopf drehen und auch mal in die Knie – eine für heutigen Geschmack merkwürdige unsportliche Gymnastik.

Aber so war das damals: Männer sollten turnen zur Körperertüchtigung, sollten stark werden, um im Notfall das Vaterland verteidigen zu können. Frauen dagegen hatten Anmut und Grazie zu entwickeln und den Körper so fit zu halten, dass gesunde Nachkommenschaft gesichert war.

Der Turnlehrerverein Basel setzte sich mit Erfolg für die Einführung des Turnunterrichts an den Mädchenpionierschulen ein. Und Turnlehrer Adolf Spiess erklärte 1877 den skeptischen Eltern, auf was es dabei ankam: «Das Halten des Gleichgewichts kann nicht fein, alleseitig und kunstvoll genug ausgebildet werden, wenn man bedenkt, wie dieses leibliche Gleichgewicht im Einklang steht mit dem Gleichgewicht in der Kunst des sittlichen Lebens.»

In dem Gebäude im Totengässlein, in dem sich heute das Pharmazie-Historische Museum befindet, residierte einst die Basler Töchterschule. 1856 erhielt sie eine eigene Turnhalle. Fotos aus dem Jahr 1904 zeigen: Geturnt wurde in voller Strassenkleidung – Bewegungsfreiheit war offenbar noch nicht so wichtig.

Immerhin, am 15. November 1903 gründeten ehemalige Mittelschülerinnen den ersten Turnerinnenverein Basel. Auch Damenriegen – als Untersektion

der lokalen Männerturnvereine – entstanden Anfang des 20. Jahrhunderts.

Wir gehen über die Mittlere Brücke. Während die Zürcherinnen schon im 16. Jahrhundert in die Fluten stiegen, war das «Freibaden» in Basel für Frauen lange tabu. 1847 schliesslich wurde mit finanzieller Hilfe der Gemeinnützigen Gesellschaft das Frauenbadhüsi gebaut. Der Badespass ging fünf Jahre – dann zerstörte eine Flut das Badehaus.

Schade, denn bis Anfang des 20. Jahrhunderts war es in Basel Sitte, dass Männer und Frauen getrennt badeten. Dass sie sich beim Wasserfahren begegneten, ist bis heute selten, der Weidling kann wohl als eine der letzten Männerdomänen gelten.

SCHIEDSRICHTERINNEN. Und Fussball? In London fand immerhin 1885 – 22 Jahre nach Gründung des englischen Fussballverbands – das erste Frauenfussballspiel statt. Doch in der deutschsprachigen Schweiz findet sich erst 1965 der erste Hinweis auf eine Frauenmannschaft: Der «FC Goitschel» spielte auf Grümpelturminen – notgedrungen,

denn der Schweizerische Fussballverband lehnte alle Anfragen nach offizieller Aufnahme ab. Zum Trost bot er den Frauen an, sich zu Schiedsrichterinnen ausbilden zu lassen – was 14 Frauen prompt annahm. Erst 1993 wurde der Frauenfussball in den SFV integriert. Auch der FC Concordia Basel hat eine Frauenmannschaft; die Congelifrauen nahmen in der Saison 1985/86 erstmals an der Meisterschaft teil.

Wir biegen aus Kasernenareal ein. Der offizielle Frauenstadtrundgang wird mit anderer Route überraschen – da wollen wir nichts verraten. Auch auf dem Kasernenplatz wurde Sportgeschichte geschrieben, noch ganz im alten Stil: Hier fand 1848, im Gründungsjahr des Bundesstaates, das Eidgenössische Turnfest statt. Mit Barren, Reck, Klettertau, Schwingen und Steinheben – und ganz ohne Turnerinnen. Doch das sollte sich ändern. 1912 beim Eidgenössischen Turnfest auf der Schützenmatte zogen Damenriegen mit ein. Motto der gut 200 Turnerinnen: «Frisch, fromm, froh, frei! Auch die Damen sind dabei!» Das Schulturnen hatte sich gelohnt.

Information

STADTRUNDGANG: Die Führung zum Thema Frauensport in Basel findet erstmals am heutigen Samstag statt. An dieser Premiere wird die Historikerin Marianne Meier, Autorin des Buches über Frauenfussball «Zarte Füßchen am harten Leder», teilnehmen.

TREFFPUNKT: 14 Uhr am Spalenter. **INFORMATION:** weitere Termine unter Telefon 061 267 07 91.

> www.frauenstadtrundgang-basel.ch

